

der North-West-Company. Das linke Ufer gehört den Vereinigten Staaten. Die Waaren werden in Ballen und Kisten von 100 Pfund vertheilt, durch die angeworbenen Canadier an einem über die Stirn gehenden Riemen getragen. Jeder Mann trägt zwei Bündel, eines an den Riemen befestigt auf den Schultern, das andere darüber gelebt auf dem Halse. Zuweilen trägt ein Mann vier Ballen und bewegt sich so beladen in kurzem Trabe vorwärts. Wir begegneten einem Trupp Indianer, von einem Stamme, der seiner Geschicklichkeit wegen, die Stromschnellen zu befahren, (sauteurs) Saulteux genannt werden. Sie begrüßten uns mit einer Gewehrsalve.

Obleich oberhalb der Fälle die Strömung noch sehr stark ist wurden die Boote dennoch beladen. Lord Selkirk erwartend, vergnügten wir uns mit Fischfang in einem kleinen Bache, dessen Mündung mit einem Segel gesperrt wurde. Wir jagten alsdann die Fische stromabwärts und fingen auf diese einfache Art eine unglaubliche Menge derselben.

Endlich kam die Nachricht, dass Lord Selkirk mit einem reichen Vorrath von Lebensmitteln vom Südufer des Sees am Fusse der Stromschnellen angekommen sei. Ich wurde sogleich mit 3 Booten abgeschickt, um dieselben abzuholen und kehrte, als ich den Transport organisirt hatte, zurück. Ich fand den Lord im Hause eines Herrn Ermatinger, dem Sohne eines eingewanderten Schweizers, der sich mit Pelzhandel beschäftigte und Agent des Lords war. Dieser befand sich in einem grossen Zimmer, umgeben von 30 auf dem Boden hockenden Indianern. Dieselben hatten ihn mit Gewehrsalven empfangen und dafür einige Geschenke erhalten. Sie waren alle sorgfältig geschmückt, die Gesichter weiss, schwarz oder roth bemalt. Auf den Köpfen trugen sie Federn, am Halse und an den Armen silberne Halsbänder und Armspangen. Die einen waren in bunte Tücher gekleidet, die andern beinahe nackt; sie bildeten eine ungemein malerische Gruppe. Sie verabschiedeten sich, sehr zufrieden mit dem „grossen, weissen Häuptling“, der sie mit einigen Fässchen Rhum und Tabak beschenkt hatte. Uns gaben sie die Hand, indem sie das einzige fremde Wort, das sie gelernt hatten, bonjou, bonjou, oftmals wiederholten.

Ein einziger blieb zurück, der mit einem Paket Briefe nach einem Posten der Hudsonsbai-Company abgeschickt, aber von Leuten der North-West-Company beraubt worden war. Er sollte seine Geschichte erzählen und dazu auf indianische Manier einen Eid schwören. Bei solchen feierlichen Anlässen spielt das Calumet oder die Friedenspfeife eine bedeutende Rolle. Der Kopf derselben ist aus rother Erde verfertigt und das lange Rohr mit kleinen bunten Federn und sechs

